

Vor der Kunst kommt die Arbeit

Eike Besuden hat über die „Faust“-Inszenierung an der Gesamtschule Ost einen Film gedreht

VON ALEXANDRA ALBRECHT

Bremen. Man muss schön ziemlich verrückt sein, ein Theaterprojekt mit 500 Jugendlichen machen zu wollen. Mittlerweile weiß man hier, dass es geht. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen hat ihr Großprojekt „Faust II“ bereits 2009 zur Uraufführung gebracht. Der Bremer Filmmacher Eike Besuden verfolgte seinerzeit die Proben und hat eine Dokumentation erstellt, die nun in die Kinos kommt. Die Premiere von „Faust II reloaded“ findet am Donnerstag, 3. Mai, im Kino City 46 statt.

Was für einen Kraftakt dieses Projekt allen Beteiligten abverlangte, macht der Film von Eike Besuden sehr deutlich. Für die Schüler der Gesamtschule Ost in Tennever bedeutete die Probenzeit eine Doppelbelastung neben dem Unterricht. Die Regisseurin Julia Haebler, die Choreografin Marion Amschwand und die professionellen Schauspieler Mateng Pollkläsener und Dominique Horwitz kamen manchmal an ihre Grenzen, wenn die Akteure nur halbherzig und fahrig bei der Sache waren. Die Unfä-



Theaterszene aus der Stadtteiloper „Faust II“ der Kammerphilharmonie. FOTO: JÖRG SARBACH

higkeit der Schüler, sich zu konzentrieren, stellte sich anfangs als das größte Hindernis dar. Doch je länger die Jugendlichen dabei waren und entdeckten, dass Goethes Text durchaus etwas mit ihrem Leben zutun hat, desto eifriger beteiligten sich die Jungen und Mädchen. Der Komponist Kars-

ten Gundermann hatte für die Aufführung eigens eine Musik geschrieben, die zeitgenössische Töne wie etwa die Musik der Videospiele miteinbezog. Die Jugendlichen mussten also sprechen, rappen und tanzen, einige musizierten mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Gerade die Musik scheint die Kinder am stärksten anzusprechen, wie zwei Szenen des Films zeigen. Einige Schüler durften an einer Probe des Orchesters mit Paavo Järvi teilnehmen. Konzentriert verfolgen sie das Spiel der Musiker, hören zu. Ein seltener Moment der Konzentration. Auch die Jugendlichen, die ein Instrument lernen, sind mit Ernst bei ihrer Probe dabei.

Mittlerweile gibt es mehrere Filme, die Produktionen wie „Faust II“ verfolgt haben. Was fehlt, ist eine spätere Bestandsaufnahme: Wer von den Beteiligten interessiert sich weiterhin für Kunst und Kultur? Oder sind solche Mammutprojekte nur einmalige Erlebnisse ohne Folgen?

Donnerstag, 3. Mai, 20.30 Uhr, City 46, Birkenstraße; weitere Termine bis zum 8. Mai.